

Ausgrabungen in Vindonissa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(2012)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in *Vindonissa* im Jahr 2012

Jürgen Trumm

Mit einem Beitrag von Matthias Flück

Die Kantonsarchäologie betreute 2012 im Perimeter des römischen *Vindonissa*, also auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden Windisch, Brugg, Hausen, Lupfig und Gebenstorf, insgesamt 17 Eingriffe (3 Ausgrabungen, 11 Baubegleitungen, 2 Prospektionen/Fundmeldungen/Augenscheine, 1 Sondierung). Der Schwerpunkt der archäologischen Feldarbeiten lag, wie schon seit Jahren, im Bereich der Zivilsiedlung (*vicus* bzw. *canabae legionis*), während im Areal des römischen Legionslagers derzeit glücklicherweise keine grossen Bauvorhaben mit entsprechendem Verlust der historischen Substanz zu verzeichnen sind (Abb. 1, 2 und 15). Mehr als 50 bearbeitete Baugesuche zeigen erneut, dass ein Ende des Baubooms auf dem Areal des einzigen römischen Legionslagers der Schweiz und dessen Umfeld nicht abzusehen ist und der Restbestand intakter archäologischer Flächen Jahr für Jahr weiter abnimmt (Abb. 3 und 4). Die seit Sommer 2011 laufende Grossgrabung Windisch-Dorfzentrum wurde 2012 mit einer zweiten Kampagne planmässig und fristgerecht abgeschlossen (Meldung Nr. 2). Die Grabung erbrachte mehrere Pfeilerfundamente einer römischen Aquäduktbrücke, gut erhaltene Reste einer mehrphasigen Kiesstrasse sowie die neue und überraschende Erkenntnis, dass unmittelbar vor der Südwestecke des Legionslagers *Vindonissa* offenbar keine oder nur eine stark reduzierte bauliche Nutzung stattfand. Leider konnten die Fundamente dreier Aquäduktpfeiler nicht vor Ort erhalten werden, sodass auch diese antiken Bauzeugen der Baggerschaufel weichen mussten. Demgegenüber ist positiv zu vermelden, dass unmittelbar nach Abschluss der zweijährigen Grossgrabung nicht nur die gesamte Grabungsdokumentation bereinigt und archiviert ist, sondern dank des Einsatzes von Grabungsleiter Matthias Flück bereits auch ein umfassender Bericht vorgelegt werden kann (vgl. S. 57–80 in diesem Band).

Etwa 150 m östlich der Grabung «Dorfzentrum» muss ab Frühsommer 2013 schon die nächste Grossgrabung durchgeführt werden. Ausgelöst durch ein Neubauprojekt, wird neben der ehemaligen Wirtschaft «Linde» dann ein weiterer Bereich unmittelbar südlich des römischen Legionslagers zu untersuchen sein.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch 2012 die archäologische Begleitung der Grossüberbauung «Fehlmannmatte» weitergeführt, wobei der Grundriss des riesigen römischen Steinbaus weiter ergänzt werden konnte (Meldung Nr. 4). Funde von Wandverputz und der Dachziegelversturzung belegen, dass der Bau in römischer Zeit sicherlich fertig gestellt wurde, seine Nutzung

dann aber nur wenige Spuren hinterlassen hat. Dies erhärtet die These, diesen Grossbau unmittelbar ausserhalb des Legionslagers als *campus*, also als militärischen Übungsplatz zu deuten. Erfreulich ist, dass die noch im Boden verbliebenen Mauern des eindrucklichen römischen Monuments im Sommer 2012 gemäss Kulturgesetz Kanton Aargau § 43 unter kantonalen Schutz gestellt werden konnten.

Die Bestandesaufnahme und Sanierung der intakten römischen Wasserleitung wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt (Meldungen Nr. 8–12). Mit gezielten Sondagen wurden letzte Unsicherheiten bezüglich des exakten Leitungsverlaufs auf Windischer Gemeindegebiet geklärt und vier Kontrollschächte geöffnet und saniert. Als Ergebnis kann der gesamte Verlauf der alten Wasserleitung nunmehr lage- und höhenmässig mit einer Genauigkeit von ca. 25 cm rekonstruiert werden. Nach Durchführung weiterer Reinigungsarbeiten mit Hilfe eines Kanalroboters zeigten digitale Pegelmessungen, dass im regenreichen Dezember 2012 bis maximal etwa 850 000 Liter Wasser pro Tag in der altherwürdigen Leitung flossen.

Gegen Ende des Jahres bescherte uns der Neubau einer Terrassensiedlung am «Remigersteig» von Brugg die Entdeckung eines bislang unbekanntes römischen Gräberfelds entlang der ehemaligen Fernstrasse von *Vindonissa* nach *Augusta Raurica* (Meldung Nr. 6). Die ab Spätherbst 2012 laufende Notgrabung erbrachte bislang über 100 römische Brandgräber des 1. Jh. n. Chr. sowie mehrere Körpergräber der Spätantike. Die Arbeit des Teams der Kantonsarchäologie wurde belohnt durch die Freilegung mehrerer Grabeinfriedungen bzw. Grabbauten und die Entdeckung eines vollständig erhaltenen Grabsteins mit Inschrift – der erste derartige Fund aus dem römischen *Vindonissa* seit 1975 (Abb. 5). Die 2008 begonnene Sichtung, Ordnung und analoge bzw. digitale Erfassung des Archivbestandes zu *Vindonissa* wurde zusammen mit Daniel Berger intensiv fortgeführt. Weitere 75 archivgerechte Dossiers zu Grabungen und Fundmeldungen aus dem Zeitraum 1884 bis 1995 wurden angelegt und stehen nun für die tägliche Arbeit zur Verfügung. Schwerpunkt bildeten dabei die Dokumentationen zu den beiden römischen Wasserleitungen in Windisch und Hausen sowie alte und neue Grabfunde aus Brugg, die kontinuierlich aufgearbeitet und in der archäologischen Datenbank ARIS erfasst wurden. Auf dieser Grundlage kann das 2012 angelaufene Projekt zur Aufarbeitung der Archäologischen Sammlung des Kantons Aargau nun systematisch

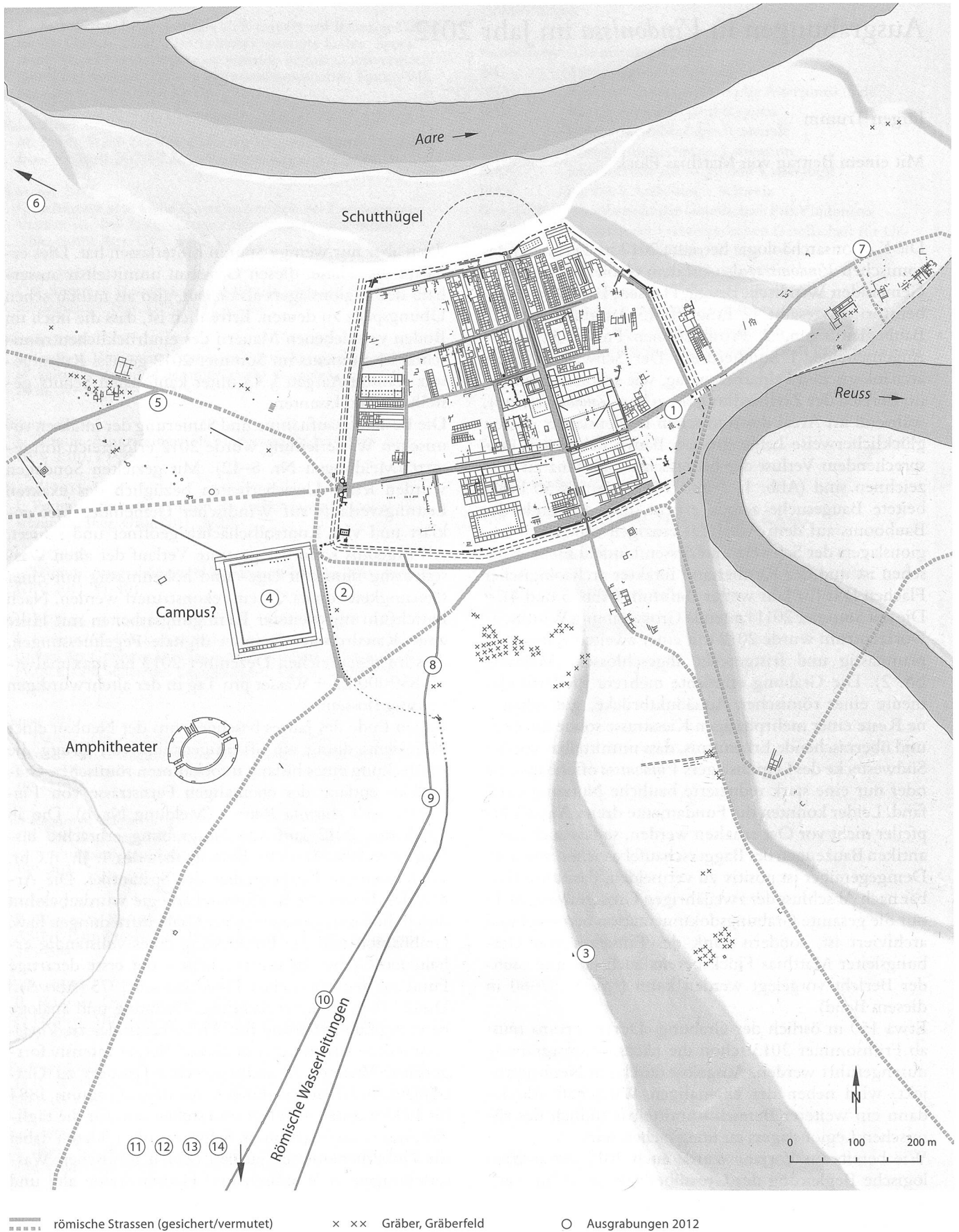


Abb. 1: Archäologischer Gesamtplan von Vindonissa mit Legionslager (Bauzustand im späten 1. Jh. n.Chr.), umgebender Zivilsiedlung, Strassen, Wasserleitungen und Gräbern des 1.–7. Jh. Die Zahlen bezeichnen die Grabungsmeldungen 2012 in diesem Bericht (Plan 1:8000).

Nr. Lage	Befunde	Funde	Datierung	Einsatzart	Kürzel
1 Legionslager	Mauern, Kulturschichten	–	Neuzeit	Baubegleitung (2. Etappe)	V.011.16
2 Zivilsiedlung Süd	Pfeiler Aquäduktbrücke, Strassen, Gruben, Gräbchen, Kulturschichten	Umfangreiches Fundspektrum, Proben für naturwissenschaftliche Untersuchungen	1.–4. Jh. Neuzeit	Ausgrabung (2. Etappe)	V.011.1
3 Zivilsiedlung Süd	Einzelfunde	Münze, Bleiobjekt	1.–4. Jh.	Prospektion	V.012.1
4 Zivilsiedlung West (campus?)	Mauern, Holzbauten, Kulturschichten	Gefässkeramik, Baukeramik	1. Jh.	Baubegleitung	V.012.2
5 Zivilsiedlung West	Grube, Kulturschicht	Gefässkeramik, Baukeramik	1. Jh. Neuzeit	Baubegleitung	V.012.10
6 Zivilsiedlung West (Gräberfeld)	Brandgräber, Körpergräber, Grabbauten, Kiesstrasse	Umfangreiches Fundspektrum, Inschrift, Proben für naturwissenschaftliche Untersuchungen	1. und 4. Jh.	Notgrabung (1. Etappe)	Bru.012.2
7 Zivilsiedlung Ost	Kulturschicht	–	Neuzeit	Baubegleitung	V.012.7
8 Wasserleitungen	Wasser führende Leitung, neuzeitliche Einbauten	Baukeramik	1. Jh. (?) Neuzeit	Sondierung, bauliche Sanierung (2. Etappe)	V.011.12
9 Wasserleitungen	Wasser führende Leitung, neuzeitliche Einbauten	–	1. Jh. (?) Neuzeit	Kanalfernsehen, Sondierung, bauliche Sanierung (1. Etappe)	V.012.3
10 Wasserleitungen	Wasser führende Leitung, neuzeitliche Einbauten	–	1. Jh. (?) Neuzeit	Kanalfernsehen, Sondierung, bauliche Sanierung	V.012.8
11 Wasserleitungen	Wasser führende Leitung	–	1. Jh. (?)	Baubegleitung (1. Etappe)	V.012.5
12 Wasserleitungen	Wasser führende Leitung	–	1. Jh. (?)	Baubegleitung (4. Etappe)	Hus.009.1
13 Wasserleitungen	Nicht mehr Wasser führende (sog. tote) Leitung	Baukeramik, Sedimentproben, Mörtelproben	1. Jh.	Ausgrabung und Baubegleitung (2. Etappe)	Hus.011.1
14 Wasserleitungen	Nicht mehr Wasser führende (sog. tote) Leitung	–	1. Jh. (?)	Baubegleitung	Lup.012.1
– Windisch-Dorfstrasse	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	V.012.12
– Windisch-Blumenweg	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	V.012.4
– Windisch-Eitenbergstrasse	Negativbefund	–	–	Baubegleitung (1. Etappe)	V.012.6

Abb. 2: Übersicht zu Ausgrabungen und archäologischen Negativbefunden im Jahr 2012.

die definitive Zuweisung und Nachinventarisierung alter und jüngerer Sammlungsbestände aus *Vindonissa* angehen. Parallel dazu sind bislang über 1000 Pläne aus dem Planarchiv gescannt bzw. digital erfasst worden und mit den entsprechenden Grabungen in der Datenbank verknüpft. Als Ergänzung zum Archivbestand der Kantonsarchäologie wurde auch das Planarchiv des Staatsarchivs Aarau und die Zeichnungsbücher der Antiquarischen Gesellschaft Zürich im Staatsarchiv Zürich gesichtet bzw. digital erfasst, sofern sie Informationen zu *Vindonissa* enthielten.

Die römischen Ruinen von *Vindonissa*, die der «Legionärspfad» innerhalb und ausserhalb des Legionslagers präsentiert, werden seit Herbst 2009 halbjährlich in einem Kontrollrundgang begutachtet, allfällige Schäden oder negative Entwicklungen protokolliert und entsprechende Massnahmen diskutiert. Für die *cloaca maxima*, den grossen Abwasserkanal entlang der nordwestlichen Lagerbefestigung, konnte ein 2011 erarbeitetes Restaurierungskonzept leider noch nicht umgesetzt werden.

Die Forschungsergebnisse des 2007 begonnenen Auswertungs- und Publikationsprojekts «via et porta praetoria» konnte entgegen den Erwartungen auch 2012 noch nicht in Druck gehen, da sich die Redaktionsarbeiten an Manuskripten verschiedener Bearbeiter aufwändiger gestalteten als vermutet. Es ist zu hoffen, dass die von Jörg Blum in einem völlig neuen Layout entworfene Publikation nun 2013 erscheinen kann. Parallel dazu liefen und laufen an den Universitäten Basel, Bern und Zürich verschiedene Abschlussarbeiten zu römischen Befunden und Funden in und um *Vindonissa*. Der Berichtersteller übernahm dabei an der Universität Basel das Korreferat für die Arbeit von Fabio Tortoli über den römischen *vicus* von Laufenburg. Bei Führungen wurden mehr als 200 Personen, Fachkolleginnen und -kollegen sowie interessierte Laien durch *Vindonissa* geführt. Unter den Besuchergruppen ist insbesondere Jean-Frédéric Jauslin (Amtsvorsteher BAK) zusammen mit der Konferenz der Schweizer Kantonsarchäologen zu nennen. Auch das britische

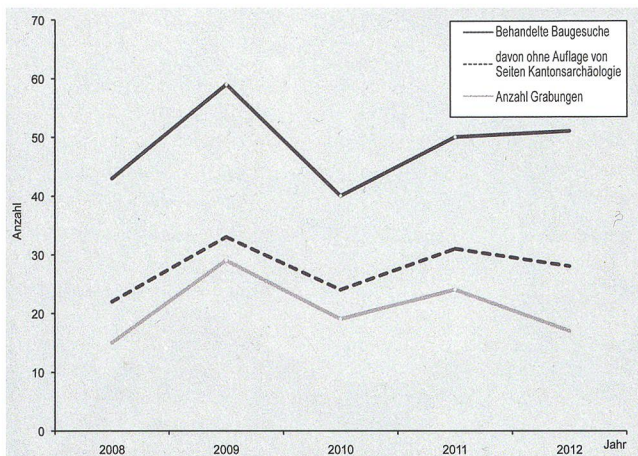


Abb. 3: Kennzahlen zur Basisarbeit der Kantonsarchäologie Aargau in Vindonissa im Zeitraum 2008–2012.

Fernsehen BBC war zwei Tage lang vor Ort, um eine Reportage am Originalschauplatz zu drehen. Der Berichterstatter nahm 2012 an verschiedenen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Kolloquien und Tagungen teil. Am 22. Internationalen Limeskongress in Ruse (Bulgarien) vertrat er den Forschungsplatz *Vindonissa* mit zwei Referaten. Bei der Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa (GPV) in Brugg bestritt er zusammen mit Andrea Schaer, Regine Stapfer und Meinrad Filgis den «Runden Tisch» zu den Ausgrabungen im Bäderquartier von Baden und referierte anschliessend zum Thema «*Vindonissa* – Stand der Erforschung». Schliesslich konnte im Herbst 2012 eine weitere Sonderausstellung der Reihe «Structor – Bauen in römischer Zeit» im Gemeindehaus Windisch eröffnet werden.

Auch dieses Jahr bedanke ich mich herzlich bei allen Mitarbeitenden der Kantonsarchäologie und der Grabungsequipen für den Einsatz und die geleistete Arbeit in und für *Vindonissa*.



Abb. 4: Baukräne beherrschen seit Jahren das Ortsbild von Windisch. Blick vom Amphitheater im Frühjahr 2013 nach Nordosten.

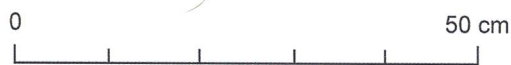


Abb. 5: Der besondere Fund. Der im Herbst 2012 am Remigersteig in Brugg entdeckte römische Grabstein für zwei Zivilistinnen aus Vindonissa (Inv.-Nr. Bru.012.2/172.1).

Legionslager

1. Windisch-Dorfstrasse 2011/12 (V.011.16)

Schlüsselwörter: Legionslager

Lage: Im Bereich der spätkeltischen Siedlung («oppidum») und im östlichen Zentrum des römischen Legionslagers

Koordinaten: 659 140/259 200

Anlass: Baubegleitung Umbau Bauernhaus (2. Etappe)

Verantwortlich: Riccardo Bellettati, Jürgen Trumm

Literatur: Jber. GPV 2011, 85f.

Der 2011 angelaufene Um- und Ausbau des Bauernhauses Dorfstrasse 28 wurde 2012 fortgesetzt und abgeschlossen. Die archäologische Begleitung der verschiedenen kleineren Bodeneingriffe war archäologisch negativ, da lediglich neuzeitliche Baubefunde sowie modern gestörte Kulturschichten tangiert wurden, nicht aber die darunter liegenden Befunde des Legionslagers und des keltischen «Oppidums».

Zivilsiedlung Süd

2. Windisch-Dorfzentrum 2011/12 (V.011.1)

Schlüsselwörter: Strassen, Plätze, Aquäduktbrücke, Vorfeld Legionslager

Lage: Zivilsiedlung, rund 40 m vor der Südwestecke des Legionslagers Vindonissa

Koordinaten: 658 625/258 920

Anlass: Ausgrabung (2. Etappe)

Verantwortlich: Matthias Flick, Maja Viazzoli

Literatur: Jber. GPV 2011, 87–89 | JbAS 95, 2012, 197–199 (mit der älteren Lit.)

Das rund 2000 m² grosse Areal der zweiten Grabungsetappe 2012 umfasste die zentralen und östlichen Bereiche des Bauperimeters. Wie sich bereits in der ersten Etappe ansatzweise abgezeichnet hat, war dieses rund 80 m breite Areal im 1. Jh. nicht bebaut. Es wurde durch mehrere Gräbchen und Gräben in verschiedene Bereiche unterteilt. Zwischen den Gräben fanden sich wenige Pfostenstellungen, Gruben und ein offenbar unter freiem Himmel angelegter Feldbackofen. Als jüngster antiker Befund ist eine grossflächige, verdichtete Kiesschicht zu nennen, aus welcher rund 100 spätantike Münzen, zahlreiche Schuhnägel und Bleivergussreste stammen. Auffällig ist, dass typische Siedlungsabfälle – etwa Keramik oder Knochen – selten sind. Möglicherweise diente die Kiesfläche abseits des eigentlichen Siedlungsgebietes als Platz oder als Durchgangsweg zum spätantiken Gräberfeld von Windisch-Oberburg, unmittelbar südlich des Grabungsareals. Auffällig in Vindonissa, aber bereits andernorts beobachtet, ist das fast völlige Ausbleiben von Funden der mittleren Kaiserzeit. Ein ausführlicher Vorbericht zur Ausgrabung Windisch-Dorfzentrum 2011–2012 (V.011.1) findet sich auf den Seiten 57–80 in diesem Jahresbericht.

Matthias Flick

3. Windisch-Rüti 2012 (V.012.1)

Schlüsselwörter: Einzelfunde, Monument, Tempel

Lage: Auf einem bewaldeten Sporn südlich oberhalb des Legionslagers

Koordinaten: 658 990/258 375

Anlass: Metalldetektorprospektion

Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm

Literatur: Jber. GPV 2001, 125f.

Im Sommer 2001 fand sich im Mischwald oberhalb der «Oberburg» von Windisch, im Wurzelballen eines vom Sturm umgerissenen Baums, ein römisches Architekturteil. Eine flächenmässig begrenzte Nachgrabung an Ort und Stelle führte zur Entdeckung eines weiteren bearbeiteten Steins, wohl gleichfalls Teil eines Konsolgesimses. Beide Steine lagen auf einer Art Koffierung aus dicht gestellten Bollensteinen, an Streufunden wur-

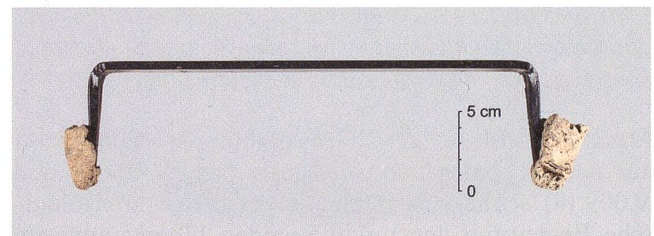
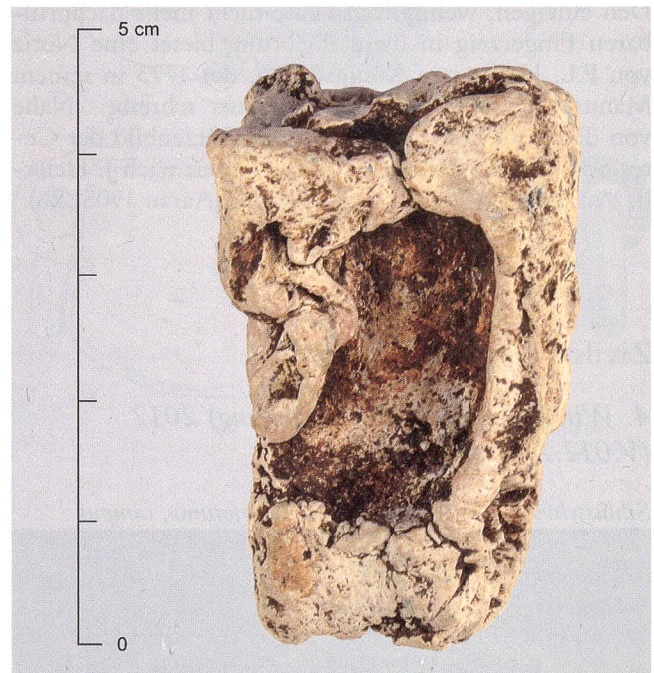


Abb. 6: Windisch-Rüti 2012 (V.012.1). Bleizapfen mit Negativabdruck einer eisernen Bauklammer (Inv.-Nr. V.012.1/2.1) aus der Prospektion von 2012. Darunter Rekonstruktion mit moderner Bauklammer und einem vergleichbaren Fund der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (Inv.-Nr. V.003.1/2854.3).

den seinerzeit wenige Ziegelbruchstücke und ein Eisenobjekt (Stilus?) geborgen (vgl. V.001.5). Um weitere Informationen zu dieser topografisch exponierten Fundstelle zu gewinnen, wurde das bewaldete Areal (Teil der Parzelle Nr. 1362 der Ortsbürgergemeinde von Windisch und des Forstreviers Nr. 358) im Januar 2012 intensiv mit einem Metalldetektor begangen. Nahe der Fundstelle von 2001 fanden sich dabei eine gut erhaltene spätrömische Münze (Constantin für Helena) sowie ein kleiner Bleizapfen, der einstmals zur Sicherung einer eisernen Bauklammer diente (Abb. 6). Diese Funde lassen vermuten, dass die 2001 gefundenen Architekturteile nicht auf diese Anhöhe verschleppt wurden, sondern von einem derzeit noch unbekanntem Bau am gleichen Ort oder in der unmittelbaren Umgebung stammen. Angesichts der exponierten topografischen Situation, die einen weiten Blick über Windisch und das Aaretal erlaubt, und angesichts vergleichbarer Befunde bei römischen Legionslagern (z.B. der Pfaffenberg bei *Carnuntum*) ist hier am ehesten mit dem Standort eines römischen Monumentalbaus (Tempel?, Siegesdenkmal?) zu rechnen. Historische Karten sowie moderne Laser-scan-Bilder (LIDAR) liefern allerdings keine Hinweise auf einen römischen Baubefund in diesem Waldgebiet. Den einzigen, wenngleich heute nicht mehr nachprüf-baren Fingerzeig in diese Richtung bietet eine Notiz von F.L. Haller von Königsfelden, der 1773 in seinem Manuskript *Antiquitates Vindonissenses* schreibt: «Nahe von da das Gehöfte Kalch, wo das Götzenbild der Ceres oder Epona gefunden wurde» (zitiert nach J. Heierli, *Vindonissa. Quellen und Literatur* [Aarau 1905] 26).

Zivilsiedlung West

4. Windisch-Forum (Baubegleitung) 2012 (V.012.2)

Schlüsselwörter: Römischer Grossbau, «forum», campus

Lage: Vor der Südwestecke des Legionslagers

Koordinaten: 658 520/258 910

Anlass: Baubegleitung (1. Etappe)

Verantwortlich: Philipp Tröster, Jürgen Trumm, Beat Wigger

Literatur: Jber. GPV 2011, 89f. | Ch. Gugl/J. Trumm, *Forum or campus? Squares near Roman Legionary Fortresses*. In: L. Vagalinski (Hrsg.), *Proceedings of the 22nd International Congress of Roman Frontier Studies in Bulgaria 2012*. Arch. Bulgarica (in Vorbereitung)

Nach Abschluss der Grossgrabungen 2009–2011 auf dem «Forum» von *Vindonissa* (vgl. V.009.15 und V.009.18) schliesst sich eine mehrjährige archäologische Begleitung der anschliessenden Überbauung an. Dabei werden alle Erdingriffe im Bereich des römischen Grossbaus dokumentiert. Da die noch im Boden verbliebenen Mauern des eindrucklichen römischen Monuments im Sommer 2012 unter kantonalen Schutz gestellt werden konnten, beschränkten sich die



Abb. 7: Windisch-Forum (Baubegleitung) 2012 (V.012.2). Blick von Osten auf ein Profil im Südtrakt des römischen Grossbaus (campus?). Über dem Fundamentvorsprung haben sich bis zu vier Lagen des aufgehenden verputzten Mauerwerks erhalten. Im ehemaligen Gebäudeinneren ist zudem massiver Stein-Ziegel-Schutt (Abbruchschutt?) vorhanden.

Erdingriffe im Wesentlichen auf bautechnisch unumgängliche Werkleitungen und Mikropfählungen sowie auf Abbruchbegleitungen. Die freigelegten römischen Mauerzüge wurden in der Regel mit Geovlies bedeckt, eingesandet und wieder mit Erdreich überschüttet. Im Zuge dieser Baubegleitung konnte der neu erarbeitete Grundriss des römischen Steinbaus weiter ergänzt und in seinen Grundzügen verifiziert werden. Die erneute Beobachtung verputzter Innenwände und von flächigem Dachziegelversturz zeigt, dass der Grossbau in römischer Zeit tatsächlich fertig gestellt wurde (Abb. 7). Demnach ist die auffällige Fundarmut im gesamten Bauperimeter ursächlich mit der ehemaligen, wohl eher extensiven Nutzung der römischen Anlage in Verbindung zu bringen. Die in den letzten Jahren vorgeschlagene Deutung des Komplexes als *campus* der *castra legionis* ist somit dem bislang verwendeten Begriff *forum* vorzuziehen, gerade auch im Hinblick auf vergleichbare Anlagen bei anderen Legionslagern des 1. Jh.

5. Windisch-Alte Zürcherstrasse (Versickerungsanlage) 2012 (V.012.10)

Schlüsselwörter: Westliche Zivilsiedlung, *canabae legionis*

Lage: Areal westlich des Legionslagers, südlich der römischen Strasse nach *Aventicum*

Koordinaten: 658 325/259 200

Anlass: Baubegleitung Neubau Versickerungsanlage

Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm

Literatur: C. Schucany, Jber. GPV 2011, 47–79

(zu den Grossgrabungen «Vision Mitte»)

Westlich des Legionslagers fanden 2006–2009 grossflächige Ausgrabungen statt, ausgelöst durch das Neubauprojekt für Campus-Neubauten der Fachhochschule

Nordwestschweiz (FHNW, Projektname «Vision Mitte»). Nach Eingang der Baubewilligung und Ausarbeitung der Baupläne mussten zusätzlich zu den grossen bewältigten Grabungsflächen noch weitere Erdarbeiten überwacht und archäologisch begleitet werden. Dazu gehörte u.a. der Bau einer Versickerungsanlage östlich der neu erstellten Campusbauten der FHNW. Dieses Bauprojekt auf der neuen Grossparzelle Nr. 1472, im Bereich der ehemaligen «Alten Zürcherstrasse», tangiert ein Areal südlich der römischen Strasse nach *Aventicum*, das bereits bei den erwähnten Grabungen 2006–2009 und 2011 randlich erfasst wurde. Entsprechend dieser Grabungen wurden im Bereich der Versickerungsanlage keine archäologisch relevanten Befunde, sondern lediglich geologische Strukturen (ehemalige Bachläufe bzw. Bereiche mit periodisch fliessendem Wasser) erwartet. Bei den Bauarbeiten im November 2012 wurden dann dennoch archäologische Befunde (undatierte Steinsetzung und römische Kulturschichten) festgestellt, wegen der technisch schwierigen Umstände (bis zu 6 m tiefe Baugrube!) jedoch nur baubegleitend dokumentiert. An Funden wurden römische und frühneuzeitliche Ziegelbruchstücke und etwas römische Keramik des 1. Jh. geborgen.

6. Brugg-Remigersteig 2012/13 (Bru.012.2)

Schlüsselwörter: Gräberfeld 1. Jh. n.Chr., Grabbauten, Grabsteine, spätantike Körpergräber, Strasse nach *Augusta Raurica*

Lage: Nordwestlich ausserhalb der westlichen Zivilsiedlung, etwa 1250 m Lufilinie vom Westtor des Legionslagers entfernt

Koordinaten: 657 565/259 815

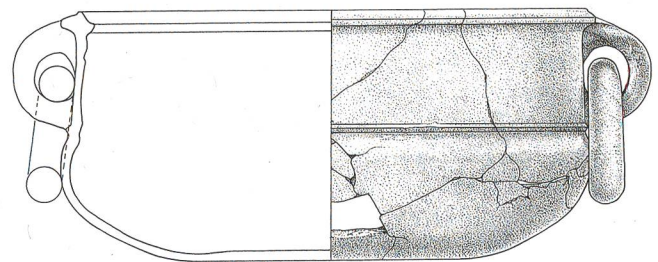
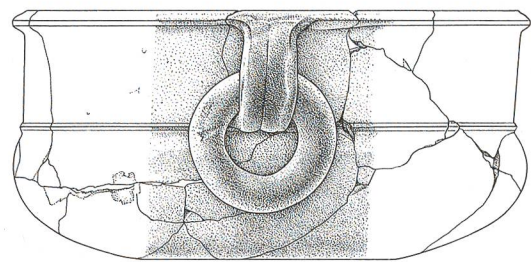
Anlass: Notgrabung (1. Etappe) vor Überbauung mit Terrassenhäusern

Verantwortlich: Hermann Huber, Philipp Tröster, Jürgen Trumm, Beat Wigger

Literatur: –

Am Steilhang des Bruggerbergs, nördlich der Aare und westlich der mittelalterlichen Vorstadt von Brugg, werden seit einigen Jahren grosse Terrassensiedlungen erstellt. Vor 2000 Jahren lag dieses Areal ausserhalb von *Vindonissa*, unmittelbar nördlich der Strasse nach *Augusta Raurica*, die in diesem Bereich weitgehend identisch ist mit der heutigen Baslerstrasse. Nachdem in einer Baugrube bereits 2011 der erstmalige Nachweis einer Siedlungsstelle des 1. Jh. gelang (Bru.011.3), kamen unmittelbar westlich davon unter meterhohen Hangkolluvien römische Brandgräber zum Vorschein, die ab Spätherbst 2012 eine Notgrabung der Kantonsarchäologie erforderlich machten. Entlang einer mehrfach erneuerten römischen Kiesstrasse sind auf einer Strecke von etwa 110 m derzeit über 100 Bestattungen erfasst. Neben Brandgruben- und Brandschüttungsgräbern mit und ohne Urne kommen Ziegelkistengräber und *busta* vor, dazwischen liegen vereinzelt Gräber von unverbrannt

beigesetzten Neugeborenen. Nach erster Sichtung des umfangreichen Fundmaterials – darunter auch Exotika wie eine ägyptische Maskenperle oder ein Gefäss germanischer Herkunft (Abb. 8) – datiert der Grossteil der Brandgräber in das mittlere Drittel des 1. Jh. Fast 300 Jahre jünger sind mehrere spätrömische Körpergräber unterschiedlichster Orientierung im Ostteil des Grabungsareals. Besondere Bedeutung kommt mehreren gemauerten Grabeinfriedungen bzw. Grabbauten zu, wobei neben Mauergevierten auch Rundbauten belegt sind. Unmittelbar südlich vor einem aus Kalksinterblöcken errichteten Rundbau lag ein vollständig erhaltener Grabstein. Er stand einstmals ohne Verdübelung oder Mörtelbindung auf einer in den Rundbau integrierten



0 10 cm



Abb. 8: Brugg-Remigersteig 2012/13 (Bru.012.2). Frei geformtes Keramikgefäss mit zwei randständigen Henkeln und frei darin eingehängten Tonhenkeln. Solche Imitationen von Metallgefässen wurden im germanischen Gebiet gefertigt (Inv.-Nr. Bru.012.2/917.1).

Basis (Abb. 9). Nach Bergung und Reinigung des bearbeiteten Kalksteinblocks (L. 178 cm, B. 64–66 cm, T. 31–36 cm) zeigt sich die Vorderseite des Grabsteins mit Bildfeld, achtzeiliger Inschrift und Resten der antiken Farbfassung (Abb. 5). Die frontale Darstellung der beiden Verstorbenen in einer muschelbekrönten Nische verweist sowohl auf Vorbilder aus dem norditalischen wie aus dem obergermanischen Raum. Die Inschrift ist in sorgfältiger, wenn auch unregelmässiger Kapitale des 1. Jh. ausgeführt und lautet in der Umschrift:

Maxsimil(l)a /
Cassia L(uci) f(ilia) Bon/
onie(n)sis ann(or)um XL/
Heuprosinis an/
n(or)um X L(uci) Atili ancil(la)/
h(ic) sitae sunt/
L(ucius) Atilius contub(ernali)/
suae posuit.

Maxsimila Cassia, Tochter des Lucius (Cassius), von Bononia (d.h. Bologna), 40 Jahre alt, (und) Heuprosinis, 10 Jahre alt, Sklavin des Lucius Atilius, sind hier bestattet. Lucius Atilius hat (den Stein) seiner Frau gesetzt (die Überprüfung der korrekten Lesung verdanke ich Regula Frei-Stolba und Hans Lieb).

In *Vindonissa* kam letztmals 1975 ein römischer Grabstein zum Vorschein. Vollständige Erhaltung, *in situ*-Fundsituation mit zugehörigem Grabbau und die Nennung dreier Bewohner des antiken Windisch machen den Grabstein zu einer bedeutsamen Entdeckung. Ob das neue Gräberfeld noch zu den *canabae legionis* oder bereits zu einer ausserhalb davon liegenden Einzelsiedlung (*villa?*, *mansio?*) gehörte, muss vorerst offen bleiben. Die Notgrabung im römischen Gräberfeld wird über den Winter 2012/13 hinaus fortgesetzt.



Abb. 9: Brugg-Remigersteig 2012/13 (Bru.012.2). Blick von Süden auf den Grabstein (Abb. 5) in Versturzlage, dahinter der zugehörige Rundbau mit integriertem Grabstein-Sockel.

Zivilsiedlung Ost

7. Windisch-Unterwindisch (Dorfstrasse) 2012 (V.012.7)

Schlüsselwörter: Östliche Zivilsiedlung, neuzeitliche Kulturschicht

Lage: In Unterwindisch, etwa 300 m östlich des Legionslagers

Koordinaten: 659 405/259 455

Anlass: Baubegleitung Neubau Verteilerkabine

Verantwortlich: Jürgen Trumm, Rolf Widmer

Literatur: –

An der Dorfstrasse 47 in Unterwindisch (Parzelle Nr. 1337) wurde eine neue Verteilerkabine der Swisscom erstellt. Der Bodeneingriff liegt in einem nur wenig bekannten Areal der östlichen Zivilsiedlung von *Vindonissa*. Baubegleitende Dokumentationen in unmittelbarer Nachbarschaft erbrachten hier bislang nur diffuse römische Siedlungsbefunde (V.98.9 und V.000.9). Der durchschnittlich ca. 0,8 m tief reichende Aushub für den Neubau der Verteilerkabine und für die zugehörigen Kabelgräben wurden auf einer Gesamtlänge von knapp 60 m eingesehen. Archäologische Befunde oder Funde waren nicht vorhanden, unter dem Humus lag eine neuzeitliche Planie, vermischt mit anstehendem kiesigem Material. Der anstehende Boden wurde allerdings an keiner Stelle der Bodeneingriffe erreicht. Funde wurden nicht geborgen.

Römische Wasserleitungen

8. Windisch-Wagnerhof 2011/12 (V.011.12)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, Wasserkammern, Brunnen Königsfelden

Lage: Etwa 180 m südlich der Umwehrung des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt

Koordinaten: 658 770/258 805

Anlass: Sondierung und bauliche Sanierung (2. Etappe)

Verantwortlich: Riccardo Belletati, Jürgen Trumm

Literatur: Jber. GPV 2011, 96f.

Die 2011 begonnene Dokumentation und Sanierung der komplexen baulichen Situation von alten und neuen Wasserleitungen am «Wagnerhof» wurde 2012 fortgeführt und abgeschlossen. Zusätzlich zu den im Vorjahr publizierten Arbeiten wurde bis Frühjahr 2012 die Abflussröhre der neuzeitlichen Wasserkammer in das Privatgrundstück geschlossen, der Schacht über der antiken Wasserleitung erneuert und dessen bisherige, einfach gestaltete Abdeckung durch einen verschraubbaren Metalldeckel ersetzt (Abb. 10). In die Leitung, und zwar vor der Abnahmestelle zum Brunnen von Königsfelden, wurde ein digitales Messgerät mit Langzeitspeicher eingebaut, wobei sich die durchfliessende Wassermenge zusätzlich per Mobiltelefon via SMS abrufen



Abb. 10: Windisch-Wagnerhof 2011/12 (V.011.12). Blick von Südwesten auf die sanierte und dank eines Schachtdeckels zugänglich gemachte Situation mit alter und neuer Wasserleitung.

lässt. Der umgebende, bislang gekieste Parkplatz wurde abschliessend mit einem festen Belag versehen. Die originale Bausubstanz der alten Wasserleitung war im unteren Bereich noch durchgängig erhalten, Sohle und Kanalwangen waren wie üblich mit einem roten Terrazzomörtel verstrichen. An einer Stelle war noch eine originale steinerne Deckplatte vorhanden, die auf vorspringenden Kragsteinen ruhte. Die übrigen Deckplatten waren hier und weiter Leitung aufwärts bereits 1935 durch Betonplatten ersetzt worden (vgl. V.35.2). Aus den oberen Bereichen der Kanalwangen stammen neuzeitliche bzw. mittelalterliche und römische Ziegelfragmente. An denjenigen Stellen, wo nicht-römische Ziegel vermauert sind, gibt es keine Hinweise auf spätere Flickungen der Kanalwangen, auch der Terrazzomörtel im Kanalquerschnitt ist hier jeweils flächig erhalten. Ob die Wasserleitung daher weiterhin als römisches Bauwerk betrachtet werden kann, ist zumindest im untersuchten Bereich des «Wagnerhofs» fraglich.

9. Windisch-Dohlenzelgstrasse/Jurastrasse 2012/13 (V.012.3)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, alte und neue Kontrollschächte

Lage: Südlich des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt

Koordinaten: 658 768/258 604 («Schacht B») bzw. 658 581/258 257 («Schacht 2»)

Anlass: Gezielte Sondagen, Leitungssanierung, Kanalfernsehen (1. Etappe)

Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm, Rolf Widmer

Literatur: F.B. Maier-Osterwalder, Die wasserführende römische Wasserleitung von Hausen nach Vindonissa. AS 17, 1994, 140–152

Im Rahmen des Projekts «Römische Wasserleitung: Bestandesaufnahme und Schutz» wurde 2012 im Windischer Dohlenzelgquartier die hier noch stellenweise mit Unsicherheiten behaftete Lokalisierung der Wasserleitungsstrecke geprüft. Im Bereich zwischen den sog. Schächten B, 1 und 2 wurden deshalb an verschiedenen Stellen gezielte und flächenmässig begrenzte Sondageschnitte angelegt. Als Ergebnis kann der gesamte Verlauf der römischen Wasserleitung im Dohlenzelgquartier nunmehr lage- und höhenmässig mit einer Genauigkeit von ca. 25 cm rekonstruiert werden.

Der seit den 1930er Jahren bestehende sog. Schacht B an der Kreuzung Bergstrasse/Oelackerstrasse wurde dabei ebenso geöffnet wie der zuletzt 1985 geöffnete Schacht 1 in einem Privatgrundstück an der Jurastrasse (vgl. V.85.4). Ausgehend von diesen Einstiegsstellen wurde zusammen mit einer Kanalreinigungsfirma die dringend nötige Reinigung und Spülung des Wasserleitungskanals durchgeführt. Einige Stellen waren stark verwurzelt, versintert oder verschlammmt, so dass es bei Starkregen in den letzten Jahren mehrfach



Abb. 11: Windisch-Dohlenzelgstrasse/Jurastrasse 2012 (V.012.3). Mitarbeiter der Kanalreinigungsfirma am und im «Schacht B» der römischen Wasserleitung mit seinem giebelförmigen Markierungsstein.



Abb. 12: Windisch-Dohlenzelgstrasse/Jurastrasse 2012 (V.012.3). Blick von oben auf das Absetzbecken von «Schacht B» der römischen Wasserleitung. Schlamm und Sinter sind beseitigt, sodass von Südwesten her (rechts) wieder ungehindert Wasser einfließen und nach Norden (links) abfließen kann.

zu Wasserstau und anschliessender Überschwemmung im angrenzenden Strassenbereich kam. Nach vorsichtig durchgeführter, mehrtägiger Reinigung mittels Spezialgerät (Abb. 11–12) war die Wasserleitung zwischen «Wagnerhof» und «Schacht 2» an der Chapfstrasse für den Kameraroboter zugänglich und entsprechend verfilmbar. Beim Kanalfernsehen entdeckte man südlich von «Schacht B» zwei bislang unbekannte, auf die Wasserleitung aufgesetzte Schächte ohne Absetzbecken. Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten zeigten digitale Abflussmessungen, dass in der römischen Leitung jetzt zwischen 200 000 und 850 000 Liter Wasser pro Tag fließen können. Die früher mehrfach auftretenden Wasseraustritte im Bereich von «Schacht B» sind nunmehr behoben. Funde wurden bei den genannten Arbeiten nicht gemacht.

10. Windisch-Im Winkel 2012 (V.012.8)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, frühneuzeitliche Schächte, Kloster Königsfelden
Lage: Etwa 750 m südlich der Umwehrung des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt
Koordinaten: 658 505/258 105 («Schacht 5») bzw. 658 455/258 016 («Schacht 7»)

Anlass: Gezielte Sondagen, Leitungssanierung, Kanalfernsehen
Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm, Rolf Widmer

Literatur: Jber. GPV 2011, 98

Im Süden der Gemarkung Windisch verläuft die römische Wasserleitung noch heute durch Landwirtschaftsland. Gemäss 2011 durchgeführten Untersuchungen



Abb. 13: Windisch-Im Winkel 2012 (V.012.8). Blick von Norden auf den freigelegten «Schacht 5» der römischen Wasserleitung. Die intakten Deckplatten liegen nur wenige Dezimeter unter der heutigen Ackeroberfläche. Im Hintergrund, auf freiem Feld, die gleichfalls freigelegten «Schächte 6 und 7».

und Kanalfernsehen (vgl. V.011.11) sind die höherliegenden Deckplatten der Kontrollschächte («Schacht 5, 6, 7») jedoch stellenweise angepflügt und beschädigt und teilweise sogar in den Kanal abgestürzt. Mit gezielten Sondagen wurden die bereits 1930 einmal geöffneten Schächte (vgl. V.30.3) freigelegt, dokumentiert und dort durch Betonplatten ersetzt, wo eine erneute Flickung der gerissenen Kalksteinplatten nicht mehr sinnvoll erschien (Abb. 13). Die genannten Schächte weisen keine Absetzbecken auf. Der Wasserleitungskanal wurde anschliessend mit Kanalfernsehen inspiziert und von Schlammablagerungen befreit. Als abschliessende Schutzmassnahme ist für 2013 vorgesehen, die Leitungsstrecke im Bereich der heute noch landwirtschaftlich genutzten Parzellen mit einer ca. 50 cm starken Humusschicht zu überdecken, um den Schutz der höher liegenden Deckplatten der Schächte langfristig zu gewährleisten. Funde wurden bei den Sondagen 2012 nicht gemacht.

11. Windisch-Reisezentrum Knecht 2012/13 (V.012.5)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, frühneuzeitlicher Schacht

Lage: Etwa 1250 m südlich der Umwehrung des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt
Koordinaten: 658 355/257 850

Anlass: Baubegleitung Neubau Reisezentrum (1. Etappe)
Verantwortlich: Jürgen Trumm, Rolf Widmer
Literatur: Jber. GPV 2011, 98

Die Firma Knecht AG baut ab Frühjahr 2012 auf der bislang als Ackerland genutzten Parzelle Nr. 557 «Im

Winkel», im südlichen Gemeindegebiet von Windisch, ein grosses Reisezentrum für Autobusse inkl. Tiefgarage. Die Baulinien des Gestaltungsplan-pflichtigen Bauprojekts wurden bereits im Vorfeld so angepasst, dass die hier verlaufende, intakte römische Wasserleitung von *Vindonissa* baulich nicht tangiert wird und weiterhin voll funktionsfähig bleibt. Die Bauarbeiten 2012 wurden von der Kantonsarchäologie laufend begleitet, im gesamten abhumusierten Areal und in der grossen Baugrube wurden keinerlei archäologische Befunde oder Funde beobachtet. Im Zuge des Bauprojekts ist für 2013 die bauliche Sanierung eines neuzeitlichen, auf die alte Wasserleitung aufgesetzten Schachtes zu Kontroll- und Messzwecken geplant.

12. Hausen-Hewweg 2009–2011 (Hus.009.1)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung
Lage: Etwa 2200 m südlich der Umwehrung des Legionslagers, im Wasser aufnehmenden Abschnitt
Koordinaten: 658 200/256 900
Anlass: Baubegleitung Grossüberbauung (4. Etappe)
Verantwortlich: Jürgen Trumm
Literatur: Jber. GPV 2011, 99

Die seit dem Winter 2009/2010 laufende Begleitung einer grossen Arealüberbauung im südlichen Gemeindegebiet von Hausen wurde auch 2012 fortgesetzt. Probleme bereitete hier eine neu erstellte Retentionsanlage, d.h. ein flacher Sickerteich, welcher Oberflächenwasser sammeln und bei der römischen Wasserleitung zum Versickern bringen sollte. Da die Sohle des Teiches zu hoch, weil auf der bekannten, Wasser sperrenden Lehmschicht zu liegen kam, stieg der Wasserpegel bei Starkregen an, was zu Überschwemmungen der Aussensitzplätze führte. Das Problem konnte durch den Neubau eines Sickerschachtes unmittelbar westlich der römischen Wasserleitung gelöst werden. Durch die Baumassnahme wurde diese in ihrer Substanz nicht tangiert, es wurde lediglich ein Kunststoffrohr durch eine bereits bestehende Lücke der Deckplatten in den Kanal geführt. Somit kann in Zukunft Überlaufwasser aus dem Sickerteich zusätzlich in die römische Wasserleitung geleitet werden, was einen wünschenswerten Effekt zur funktionalen Erhaltung des antiken Bauwerks darstellt.

13. Hausen-Stückmatt 2011/12 (Hus.011.1)

Schlüsselwörter: Nicht mehr Wasser führende (sog. tote) Wasserleitung
Lage: Etwa 2400 m südlich der Umwehrung des Legionslagers
Koordinaten: 658 340/256 570
Anlass: Ausgrabung und Baubegleitung Grossüberbauung (2. Etappe)
Verantwortlich: Jürgen Trumm, Rolf Widmer
Literatur: Jber. GPV 2011, 99f.

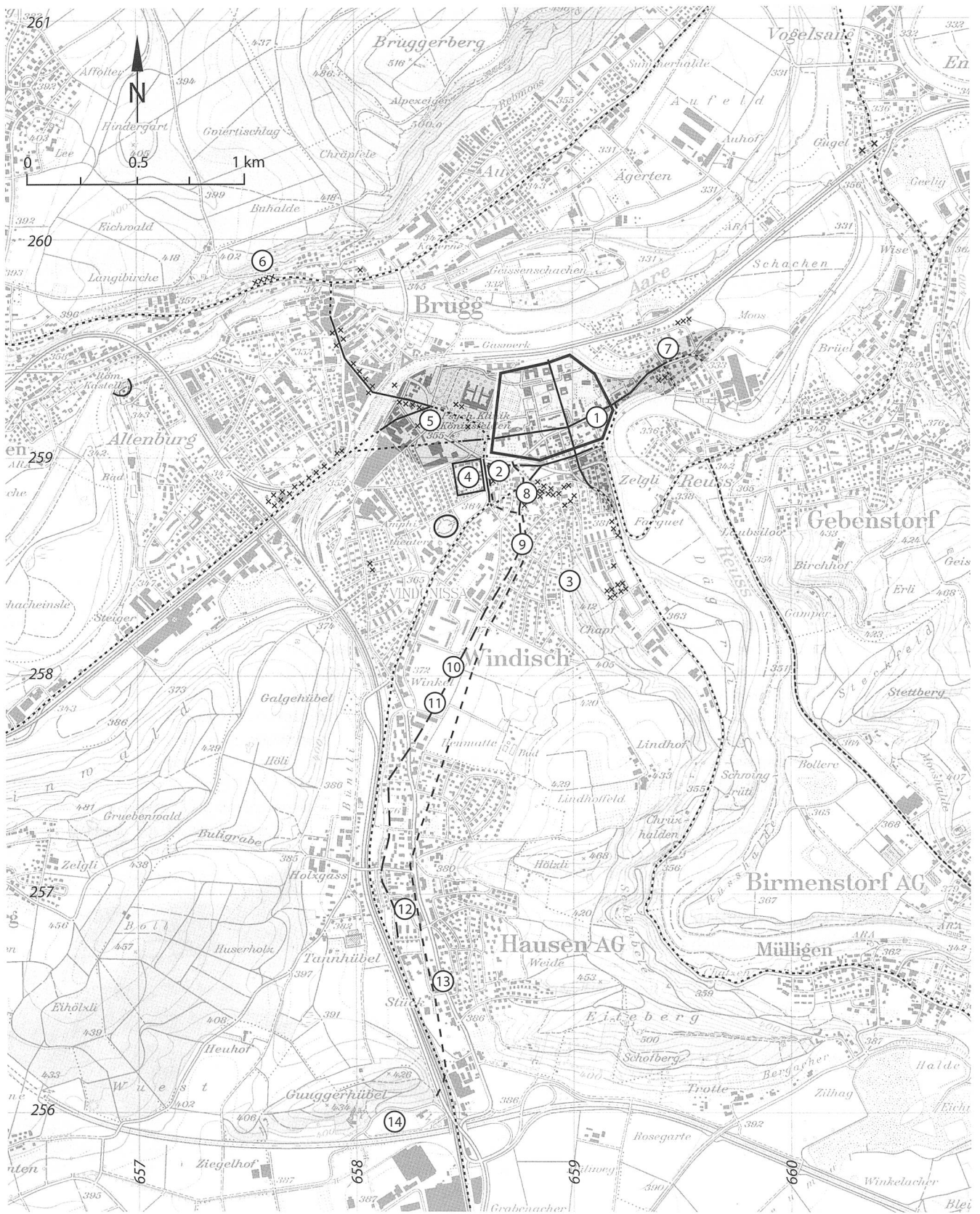
Die zur Hauptsache 2011 durchgeführte Untersuchung der «toten» römischen Wasserleitung wurde im Januar 2012 mit einer eingehenden Diskussion der dokumentierten Profile und der Entnahme von Sediment- und Mörtelproben abgeschlossen. Die von Philippe Rentzel (IPNA Basel) zu analysierenden Proben sollen u.a. klären, wie die mehrfach und an verschiedenen Stellen beobachtete, optisch und makroskopisch einheitlich wirkende, siltig-lehmige Zusetzung der antiken Leitung zustande kam. Möglicherweise lassen sich in dieser Verfüllung auch Holzkohlenreste finden, die sich zur C14-Datierung des Verfüllvorgangs eignen. Ferner ist geplant, über die Analyse der Kalksinterablagerungen im Kanalquerschnitt Hinweise darauf zu erhalten, wo die bis heute unbekannte Wasserfassung der römischen Leitung lag und wie diese beschaffen war: Drainage von Grundwasser, Quelfassung oder Ableitung von Oberflächenwasser mittels Staudamm?

14. Lupfig-Guggerhübel 2012 (Lup.012.1)

Schlüsselwörter: Nicht mehr Wasser führende (sog. tote) Wasserleitung
Lage: Etwa 3100 m südlich der Umwehrung des Legionslagers
Koordinaten: 658 165/255 960
Anlass: Baubegleitung
Verantwortlich: Jürgen Trumm, Rolf Widmer
Literatur: –



Abb. 14: Lupfig-Guggerhübel 2012 (Lup.012.1). Blick von Südwesten auf das abhumusierte Areal im Bereich der «toten» römischen Wasserleitung von *Vindonissa*. Das antike Bauwerk verläuft hier in der natürlichen Senke zwischen dem Guggerhübel (im Vordergrund) und dem Eitenberg (rechts im Hintergrund) – genauso, wie es heute SBB-Linie, Kantonsstrasse und Autobahnzubringer tun.



- römische Strassen (gesichert/vermutet)
- römische Wasserleitung (Wasser führend)
- römische Wasserleitung (nicht Wasser führend)
- Legionslager Vindonissa, Kastell Altenburg
- ungefähre Ausdehnung der Zivilsiedlung
- × × Gräber, Gräberfeld

Abb. 15: Lage der Ausgrabungen in Vindonissa und Umgebung im Jahr 2012. Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA13059, Karte 1:25 000).

Nördlich von Lupfig, unmittelbar nördlich der Autobahn N3, am Südhang des «Guggerhübels» auf Parzelle Nr. 706, wurde eine temporäre Stellfläche für einen Automobil-Grosshändler angelegt. Das Gelände war bislang als Ackerland genutzt worden. Im April 2012 wurde auf einer Fläche von ca. 2 ha der Humus abgestossen, eingekiest und darauf eine Asphaltdecke eingebracht. Obwohl im betroffenen Areal die sog. tote römische Wasserleitung von *Vindonissa* vermutet wird (vgl. Lup.16.1 und Lup.88.1), gelangte das kantonale Baugesuch nicht zur Kenntnis der Kantonsarchäologie. Ein nach Abschluss der Baggerarbeiten durchgeführter Augenschein der abhumusierten Fläche ergab im gesamten Areal – sofern nicht bereits wieder mit einer Vliesmatte abgedeckt – allerdings keinerlei Hinweise auf archäologische Befunde, auch keine ortsfremden Steine, Ziegel oder sonstige Funde (Abb. 14). Denkbar ist, dass die römische Wasserleitung das betreffende Areal zwar quert, aber in grösserer Tiefe verläuft und die antike Baugrube unmittelbar unter dem Humus nicht erkennbar ist. Möglicherweise verläuft der römische Aquädukt aber auch weiter südlich, am Hangfuss mit dem hier fliesenden Süssbach, der die Wasserleitung möglicherweise einst gespiesen hat.

Negativbefunde

Umfeld Zivilsiedlung Ost

– Windisch-Dorfstrasse 2012 (V.012.12): An der Dorfstrasse 36 (Parzelle Nr. 2732) wurde im Frühsommer 2012 ein neuer Gartensitzplatz erstellt. Der kleine Bauplatz liegt unmittelbar oberhalb der steilen Hangkante hinab zur Reuss, etwa 30 m östlich ausserhalb der Umwehrung des Legionslagers. In diesem Areal wurden verschiedentlich römische Steinbaubefunde dokumentiert, die möglicherweise zu einer Zivilsiedlung *ante portas* gehören, vielleicht aber auch erst nach Auflassung des Legionslagers nach 101. n.Chr. entstanden (vgl. V.12.3/V.26.1/V.78.3/V.79.3). Die Begleitung des Aushubes für die Stützmauern ergab, dass man sich im Bereich unmittelbar an der heutigen Hangkante in einer modernen Erdaufschüttung bewegt, die vermutlich bei Bauarbeiten im Jahr 1979 eingebracht wurde, um die potenzielle Nutzfläche der Parzelle an der Hangterrasse zu erweitern. Römische Befunde oder Funde wurden daher nicht beobachtet. (Koord. 659 215/259 230)

Umfeld Zivilsiedlung West

– Windisch-Blumenweg 2012 (V.012.4): Das bestehende, teilweise unterkellerte Bürogebäude am Blumenweg 7 (Parzelle Nr. 2327) wurde im Frühjahr 2012 abgerissen und ein vollständig unterkellertes EFH

mit Pool gebaut. Das betreffende Areal liegt auf dem mittleren Plateau der Windischer Schotterterrasse, ca. 200 m südlich oberhalb eines gallo-römischen Tempelbezirkes und ca. 250 m westlich des Grossbaus (*campus?*) von *Vindonissa*. In der unmittelbaren Nachbarschaft sind bislang nur wenige archäologische Beobachtungen dokumentiert; eine Baubegleitung in der östlich gegenüberliegenden Parzelle blieb ohne Befund (vgl. V.002.12). Alle nicht modern gestörten Bereiche der bis zu 3 m tiefen Baugrube wurden eingesehen und dokumentiert. Überall zeigte sich eine intakte geologische Schichtenfolge (Humus; verwitterter kiesiger Lehm; Moränenkies und Moränensande) ohne archäologische Befunde. Einige grubenartige Strukturen entpuppten sich beim Nachputzen der Profile als fundfreie geologische Phänomene (Kryoturbationen im glazialen Untergrund). (Koord. 658 260/258 985)

Umfeld Wasserleitungen

– Windisch-Eitenbergstrasse 2012/13 (V.012.6): Im Süden der Gemeinde Windisch wird 2012/13 eine der letzten grossflächigen Baulandreserven überbaut. Der zeitlich gestaffelte Neubau von zwei MFH mit Tiefgarage auf den vormals unbebauten Parzellen Nr. 2593 und 2594 liegt etwa 50 m westlich der laufenden römischen Wasserleitung und südlich ausserhalb des derzeit bekannten römischen Siedlungsgebietes von *Vindonissa*. Vorgängig durchgeführte Baugrundsondagen, der maschinelle Abtrag des Humus sowie die erste Aushubetappe (Herbst 2012) wurden von der Kantonsarchäologie begleitet. Archäologische Befunde oder Funde wurden nicht angetroffen, unter dem Humus und einem verlehmteten Silt-Horizont folgt überall der flächig anstehende Kies. Mit diesem grossflächigen Negativbefund liegt ein weiterer wichtiger Anhaltspunkt für die Kenntnis des maximalen römischen Siedlungsgebietes südlich des Legionslagers vor. (Koord. 658 465/258 145)

Abkürzungen

AS
Archäologie der Schweiz

JbAS
Jahrbuch Archäologie Schweiz

Jber. GPV
Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa

Abbildungsnachweise

Alle Abbildungen und Pläne: Kantonsarchäologie Aargau.

